

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

27.9.1853 (No. 227)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. September.

N. 227.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Orientalische Angelegenheiten.

Eine ziemlich Reihe älterer und neuerer Nachrichten liegt heute über die russisch-türkische Differenz vor. Wir stellen die wichtigeren davon in Nachfolgendem zusammen.

Was die Gesandtenkonferenz zu Wien betrifft, so kann kein Zweifel mehr bestehen, daß im Schooße derselben tiefgehende Gegensätze hervorgetreten sind, die jedoch insofern einander wieder etwas näher kamen, als sich die Konferenz zu der formellen Erklärung einigte, daß die Annahme der Wiener Note in Konstantinopel die Souveränität der Pforte nicht gefährden soll. Die Erklärung ist sofort nach Konstantinopel gesendet worden (s. Art. Wien). Man wird schwerlich in dieser Erklärung einen Akt von besonderer Wichtigkeit erkennen, selbst wenn auch die Schwerpunkte der Frage nicht wieder von Wien fortgerückt wären. Diese liegen jetzt einerseits in Olmütz, andererseits in Konstantinopel. In Olmütz wird Sr. Maj. der Kaiser von Rußland Samstag, 24. d., eingetroffen sein. Tags vorher war Sr. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen und früher schon Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich daselbst angelangt. In der Begleitung des Kaisers Nikolaus befinden sich der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst Nikolaus, Fürst Paskevitch, die Generaladjutanten des Kaisers: Graf Drlow, Filozofow, Roslowcow; die Adjutanten des Großfürsten-Thronfolgers: Oberst Graf Albrecht, Krausnoki, Paskul, Jachimowitsch, der Wirkl. Staatsrath Szaufus, Direktor der kais. Kriegskanzlei, und Oberst Graf Szuwalow, der Staatskanzler Graf Nesselrode, der Gesandte zu Wien, Baron Meyendorff, der Gesandtschaftssekretär Baron Moxrenheim. Auch Graf Duol-Schaufenstein, Lord Westmoreland und Graf Bourqueney sind nach Olmütz abgegangen. Daß dort jetzt entscheidende Beschlüsse gefaßt werden, erwartet man allgemein. Wie sie ausfallen werden, ist abzuwarten. Daß Rußland auf der unbedingten Unterwerfung der Pforte, d. h. der unverkauften Annahme der Wiener Note, bestehen bleiben werde, dürfte wohl als sicher anzunehmen sein. Für die Haltung Oesterreichs gibt sein Auftreten in der Gesandtenkonferenz sowie der unten folgende Artikel der „Deserr. Corresp.“ (s. Wien) beachtenswerthe Winke.

Mit erneuter Spannung sieht man auf die Haltung der westlichen Mächte, nachdem sie nicht nur im Schooße der Konferenz sich der österreichischen Politik nicht eben zugeneigt gezeigt, sondern auch zu einer Handlung fortgeschritten sind, die zwar nicht ganz unerwartet kommt, aber immerhin überrascht. Englische Blätter berichten nämlich nach telegraphischen Nachrichten aus Wien, daß ein Theil der vereinigten Flotten in die Dardanellen eingelaufen ist und im Marmora-Meer Anker geworfen hat. Nach der „Times“ beträgt die Zahl der eingelaufenen Schiffe 4, nach der „Morn. Post“ sechs; beide geben an, daß die eine Hälfte englische, die andere französische Schiffe sind. Ueber den Zweck dieser Maßregel sprechen sich beide Organe nicht übereinstimmend aus; „Times“ sagt, es handle sich wesentlich um den Schutz der englischen und französischen Nationalen bei der gegenwärtigen Aufregung in der türkischen Hauptstadt, und gibt weiter zu verstehen, daß dem Sultan eine Stütze gegen etwaige Empörungsvorläufe dadurch gegeben werden soll. „Morn. Post“ gibt zwar ebenfalls letztere Erklärungsweise, und bemerkt, daß die Gefahr einer völligen Anarchie namentlich durch die Spaltung im türkischen Kabinete auf's Höchste gestiegen sei; zugleich aber stellt das Blatt das Einlaufen der Flotte als eine entschiedene Demonstration gegen Rußland hin. „Die Flotten werden das Marmora-Meer nicht eher verlassen“, fügt „Morn. Post“ led hinzu, „bis die Russen über den Pruth zurückgegangen sind.“ Jetzt haben die Flotten im Bosporus eine Position inne, welche der Position der Russen in den Fürstenthümern das Gleichgewicht hält. Wenn es jetzt dem Grafen Nesselrode belieben sollte, eine gleichzeitige Räumung zu verlangen, so mag dieser Vorschlag angenommen werden; so lange die Flotten in der Besika-Bai lagen, war seine Zumuthung unstatthaft. Somit ist die Periode der Unterhandlungen geschlossen; es müßte denn ein Rückweg zu dieser Art von Schlichtung durch ein Nachgeben von Seite Rußlands geboten werden, ein Weg, der letzterem noch immer frei steht. Ist dies nicht der Fall, dann freilich müssen wir auf die Nachricht gefaßt sein, daß die Diskussion durch Aktion ersetzt worden ist. Auch der „Globe“, „Sun“ und „Standard“ sprechen sich nachträglich in ähnlicher Weise wie die „Post“ aus.

Was dem Einlaufen der englischen und französischen Schiffe voranging, ist noch nicht bekannt. Die „Trief. Ztg.“ deren Nachrichten übrigens noch nicht zum wirklichen Einlaufen der Schiffe reichen — hört, daß Lord Redcliffe und Hr. v. Lacour auf die Kunde von dem bekannten bedrohlichen Schritte der Ulemas sofort von der Pforte einen Firman zur freien Durchfahrt der Flotte durch die Dardanellen verlangt hätten; angeblich, weil deren Anwesenheit zum Schutze der Christen notwendig sei. Sofort fand eine Berathung der Pforte statt, deren Resultat noch nicht bekannt war; doch ging das Gerücht, daß die Pforte den verlangten Firman nicht ausfertigen wollte, und daß die beiden Gesandten er-

klärt hätten, die zwei Flotten auch ohne den Firman in die Dardanellen einlaufen zu lassen.

Unterdessen scheint die Gefahr eines Aufstandes in der türkischen Hauptstadt sich gemindert zu haben. Wenigstens wird verschiednen Blättern gleichzeitig aus Konstantinopel 15. d., gemeldet: „Die Ulemas haben auf die Vorstellungen des Scheit-ul-Zalam (oder Musti, Haupt der Ulemas, einer zugleich gerichtlichen und religiösen Körperschaft) keine gezeigt. Die Professionen des Beiramfestes sind ruhig abgelaufen. Die Stadt ist ruhig.“

So weit die neuern Nachrichten. Die ältern, auf dem gewöhnlichen Wege eingelaufenen, die nur bis zum 12. d. reichen, lauten sehr beunruhigend, haben jedoch jetzt fast ihre Bedeutung verloren. Sie betreffen namentlich die Aufregung, die in dem Schritte der Ulemas ihren deutlichen Ausdruck gefunden hat, deren Ende indessen aus vorstehender Depesche ersichtlich ist. Nichtsdestoweniger wollen wir Einiges nach der „Trief. Ztg.“ darüber nachtragen.

Die Deputation der Ulemas fand sich mit einer 1000 Unterschriften (in der Türkei Siegel) tragenden Vorstellung bei der Pforte ein und bat, daß ihrem schriftlichen Verlangen zuverlässig willfahrt werden möchte. Diese Vorstellung fordert die Regierung zur Eröffnung des Kriegs und zwar auf eigene Rechnung auf und versichert, daß auf das Gebot des Padschahs jeder waffenfähige Mann demselben mit Gut und Blut folgen werde, weshalb es nicht nöthig sei, nach dem Beifall der befreundeten Mächte sich umzusehen. Ferner wird die Schlichtheit und Dringlichkeit des Augenblicks durch Zitate aus dem Koran nachgewiesen, wobei sich zugleich die türkische Uebersetzung und zwar zu dem Behuf beigelegt findet, um jenen von der Wichtigkeit und Nichtigkeit der den gegenwärtigen Zeitverhältnissen angepaßten Stellen zu überzeugen. Der Große Rath besprach diesen Gegenstand in zwei Sitzungen, und derselbe wurde als dringend und der Berücksichtigung würdig erkannt. Eine Antwort war jedoch am 12. noch nicht erfolgt. Der Sultan, von den Wünschen der Ditteller in Kenntniß gesetzt, ließ mehrere Minister zu sich rufen. — Das Auftreten der Ulemas in corpore hat Aufsehen und Interesse erregt. Sie wurden mit dem größten Geheime und ausschließlich von Ulemas gesammelt. Lord Redcliffe und der französische Gesandte begaben sich, nachdem sie hiervon Kunde erhalten, zur Pforte und verlangten einen Firman zur freien Durchfahrt der Flotten durch die Dardanellen. Man hat dabei für alle Eventualitäten hauptsächlich den Schutz der Christen im Auge. Am 11. Sept. war sodann große Berathung bei der Pforte, und es hieß, die Türkei wolle den geforderten Firman für die zwei Gesandten nicht ausfertigen und letztere hätten erklärt, die beiden Flotten auch ohne den Firman in den Bosporus einlaufen lassen zu wollen. — Am 10. ist der französische Postdampfer über Besika nach Marseille mit Depeschen abgegangen. Mittlerweile sollen die Gesandten der vier Großmächte bemüht sein, um eine Ausgleichung zu erlangen, den bisherigen Kriegeminister Mehmet Ali Pascha von seinem Posten zu verdrängen und durch Nisa Pascha zu ersetzen.

Wie der „Times“ aus Konstantinopel unterm 8. Sept. geschrieben wird, steht der Erlass eines Firmans bevor, kraft dessen hinfort das Zeugniß von Christen in den türkischen Gerichten höchstens zulässig sein soll.

Der Geldmangel scheint der Pforte Verlegenheit zu bereiten, und um demselben zu begegnen, ist das Finanzministerium zu einem Anleihen von 40 Mill. Piaster ermächtigt worden; man zweifelt jedoch an dessen Zustandekommen.

Die finanzielle Lage in Oesterreich.

I.

Wenn man sich einen genauen Einblick in die finanzielle Zukunft des österreichischen Kaiserthums, welche Deutschland jetzt mehr als je interessiert, verschaffen will, so ist es unerlässlich, in die Vergangenheit zurückzugehen und die Gegenwart damit zu vergleichen. Wir werden diesmal von allen allgemeinen Betrachtungen abstrahiren und lediglich durch Zahlen reden: „Zahlen beweisen.“

Die frühere, theilweise sehr trostlose, aber immer von einem entschiedenen Rechtsgefühl — wir erinnern nur an das Patent von 1818 über die Umwandlung und Einlösung der alten Staatsschuld — getragene Geschichte der österreichischen Finanzen können wir hier übergehen; es genügt für unsern Zweck, wenn wir bis zum Jahr 1845 zurückgreifen. Zu Ende dieses Jahres belief sich die Hauptsumme der verzinslichen und unverzinslichen Staatsschulden, sowie das Staatslostanleihen auf 857,713,127 fl., von welchen der im Jahr 1817 für die verzinsliche Staatsschuld errichtete Tilgungsfond, welchem, sobald der Staat zu einer Anleihe schreitet, eine Tilgungsquote von mindestens 1 Proz. des Kapitals zugewiesen und von dessen effektivem Bestand in Staatsobligationen, sobald derselbe eine bestimmte Höhe erreicht hat, jedesmal ein Theil öffentlich vernichtet wird, die Summe von 144,395,478 fl. besaß. Die Staatsschuld erforderte in diesem Jahr von der Gesamtstaatssteuereinnahme die Summe von 44,137,311 fl., wovon aber 9,733,746 fl. für die Dotation

des Tilgungsfonds verwendet wurden. Die Staatseinnahme war jedoch in dem Maße im Zunehmen begriffen, daß das Budget nicht bloß das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herzustellen, sondern sogar einen Ueberschuß von mehr als 7 1/2 Mill. Gulden zu erzielen vermochte; denn die Einnahme betrug 160,566,323, die Ausgabe aber nur 152,954,867 fl. Dies günstige Verhältnis sollte sich freilich bald ändern.

Das Jahr 1846 brachte die Ereignisse in Krakau und den Aufruhr in Galizien, und obwohl die Staatseinnahme abermals um 4 Mill. Gulden gestiegen war, hatte sich die Ausgabe, namentlich durch den notwendigen größeren Aufwand für die Armee, um mehr als 10 Mill. vermehrt, so daß der Ueberschuß des vorigen Verwaltungsjahres auf etwas über 1 Mill. Gulden herabsank. Im Jahr 1847 kam ein allgemeiner Mißwachs hinzu, der die Staatseinnahmen um 2 1/2 Mill. Gulden niedriger stellte, und die Gährung in Italien, welche abermals einen verstärkten Armeeaufwand bedingte, und so ergab sich bereits wieder ein Defizit von mehr als 7 Mill. Gulden. Und jetzt folgten die unheilvollen Jahre 1848 und 49, in welchen nicht bloß der Krieg in Italien und Ungarn ungeheure Summen in Anspruch nahm, sondern auch die Einnahme von ganzen Ländern ausblieb, und es bleibt Nichts zu verwahren, als daß die Einnahme nicht noch tiefer sank und die Ausgabe nicht noch höher stieg. Die Einnahme betrug im Jahr 1848 die Summe von 122,127,354 fl., die Ausgabe von 167,238,000 fl., was ein Defizit von 45,110,646 fl. ergibt; die Einnahme im Jahr 1849 die Summe von 153,769,538 fl., die Ausgabe von 275,675,342 fl., mithin ein Defizit von 121,905,804 fl. Im Jahr 1848 vermochte man das Defizit noch ohne eigentliches Staatspapiergeld zu decken; aber im Jahr 1849 konnte eine solche Emission nicht mehr vermieden werden; sie erfolgte im Betrage von 76,717,158 fl. in buntester Mischung in 3prozentigen Anweisungen, in Reichsschatzscheinen, in Anweisungen auf die ungarischen Landeseinkünfte, in lombardisch-venetianischen Treasorscheinen und in Münzscheinen.

Bruchsal.

* Karlsruhe, 26. Sept. Das Regierungsblatt Nr. 38 vom 24. d. enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Sr. Königl. Hoheit des Regenten: Provisorisches Gesetz, weitere Zollvereinfachungen im Verkehr zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins betreffend.

† Bruchsal, 24. Sept. Wenn Ihr Korrespondent die diesmaligen Schwurgerichtssitzungen nicht selbst beschrieb, sondern Ihnen überließ, diese Darstellungen dem hiesigen Wochenblatte zu entnehmen, so geschah Dies mit in der Absicht, den schwurgerichtlichen Berichten jenes Wochenblattes die verdiente größere Verbreitung zu verschaffen, da die berührten Berichte desselben quellenreicher, treu und von kundiger Hand geschrieben sind. Was die Schwurgerichtsverhandlungen selbst betrifft, so müssen wir wirklich bedauern, daß den für das dritte Quartal gezogenen, an Intelligenzen so reichen, diesmal zum ersten Male seit der Eröffnung der Schwurgerichte in voller Anzahl erschienenen Geschwornen kein größeres Feld für ihre Thätigkeit geboten werden konnte. Größere und wichtigere Fälle wird die Tagesordnung für das vierte Quartal bezeichnen. Wir glauben jedoch hier beifügen zu dürfen, wie wir aus guter Quelle wissen, daß diese Fälle großen Theils sehr wichtig, aber weder an Zahl noch an Umfang derart sind, daß sie den zu ziehenden Geschwornen einen außerordentlich großen Zeitaufwand aufzuerlegen. Fälle übrigens, deren Verhandlung mehrere Tage andauert, haben für die nicht gezogenen Geschwornen, den großen Vortheil, daß sie auf so lange zu ihren Familien und ihren Berufsgeschäften zurückkehren können.

‡ Bruchsal, 26. Sept. Eben (Morgens 6 Uhr) hat die Festsahrt auf der württembergisch-badischen Verbindungsbahn begonnen. Schon vorgestern waren an 200 Biletts für diese Fahrt dahier ausgetheilt worden. Einen eigenthümlichen Anblick bot gestern die Vorbereitung zum heutigen Feste, die für dieses Mal die Einstellung der Sonntagsruhe unerlässlich machte. Von früh bis in die Nacht reges Leben und Treiben. Maurer, die sich beilein, den neuen Perron auf der Ostseite des badischen Bahnhofes fertig zu bringen; überall Arbeiter emsig im Begrünen und Befräzen der verschiedenen fertigen und noch nicht fertigen Baulichkeiten. Die Verzierungsarbeit ist gegen Abend vollendet. Ueberall die heitere, rothgelbe badische, die ernste, schwarzrothe württembergische Flagge; auch das blauweiße Banner Bruchsal's fehlt nicht. Reich mit Kränzen verziert, mit Fähnlein geschmückt, steht eine Reihe neuer und eleganter Wagen bereit, die Festgäste zu empfangen; das Publikum strömt unablässig ab und zu. Die Witterung, die gestern Abend eine unseftliche Miene machte, hat diesen Morgen sich freundlicher gezeigt. Ihren Glanzpunkt wird die Festlichkeit morgen erreichen. Wir werden nicht ermangeln, hierüber Bericht zu erstatten.

§ Mannheim, 25. Sept. An der Herstellung der Spiegelglas-Fabrik auf dem sog. Waldhof sind gegenwärtig 300 Arbeiter beschäftigt, weitere werden noch gesucht. Seit

dem 5. d. M. ist Menage für einhundert 90 Mann eingeführt: eine aus Sanitäts- und Ersparungsgründen sehr zweckmäßige Einrichtung. Trotzdem, daß das Werk erst den 11. Juli in Angriff genommen wurde, bietet doch das jetzt schon vorhandene Mauerwerk eine Garantie für die Einhaltung der im voraus bestimmten Bautermine. Die Gießhalle, ein Gebäude von 360' Länge ist nämlich bereits bis zum Bedachen fertig und theilweise auch schon mit einem Dachstuhl versehen. 500,000 bis 600,000 Ziegeln sind zur Deckung des Dachwerks nötig; woraus ein Schluß zu ziehen auf den Umfang des Gebäudes selbst. 42 Gießöfen sollen in der Gießhalle angelegt werden, wozu eine Million Backsteine veranschlagt ist. Außer der Gießhalle soll noch die Schmelzhalle für drei Schmelzöfen und eine Halle für eine Dampfmaschine von 80 Pferdekraft vor Winter unter Dach kommen. Bis Juli kommenden Jahres beabsichtigt man bereits die genannten Fabrikgebäude zur Fabrication von Spiegelglas in Thätigkeit zu setzen; Bestellungen von Spiegeln sind schon von England und Amerika eingegangen. In welchem Grade die Unternehmer zur Fabrication von Spiegelglas qualifizirt sind, mag daraus erhellen, daß s. Z. die Londoner Industrieausstellung von ihnen durch einen Spiegel von 16 1/2' Länge und 10 1/2' Breite beschickt wurde, im Werth von 30,000 Fr. Nach Vollendung der drei verschiedenen Hallen wird sogleich in der Längsrichtung der ersten eine zweite Gießhalle nebst einer Polierhalle in Angriff genommen, so daß auf eine Weite von 1400' Gebäude an Gebäuden stehen. Hiemit ist aber der ganze Bauplan noch keineswegs erschöpft; denn abgesehen von dem Zutritt des Direktionshauses, des Spiegelmagazins, der Wohnungen für die bei der Fabrik Angestellten und je sechzig Arbeiter bilden jene zwei Gießhallen sammt der Schmelzhalle erst den vierten Theil des Ganzen, und hinter der ersten Reihe von Bauten sollen noch drei weitere, gleich große stehen. Auch wird ein Kanal angelegt, welcher die Spiegelglas-Fabrik mit dem Rhein in direkte Verbindung bringt.

Baden, 25. Sept. Auf der Rückreise von Schloß Kirchberg nach Karlsruhe traf gestern früh Sr. Kön. Hoh. der Regent hier ein zu einem Besuche seiner durchlauchtigsten Frau Mutter, der Großherzogin Sophie Kön. Hoheit, welche mit Höchstihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Cécilie, hier verweilt. Nachdem Sr. Kön. Hoheit den Nachmittag im Kreise Höchstseiner Familie zugebracht, setzte Derselbe Abends seine Reise nach Karlsruhe fort. Die Frequenz der Saison ist jetzt auf 40,000 Personen gestiegen.

Freiburg, 24. Sept., Nachmittags 3 Uhr. (Br. H.) So eben erfolgt das Urtheil des Schwurgerichtes gegen die Gebrüder Maier und deren Mutter von Thingen wegen betrüblicher Bankrott. Dasselbe lautet: Heinrich Maier sei wegen boshafter Zahlungsflüchtigkeit zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren oder von 2 Jahren in völliger Absonderung, geschärft durch 50 Tage Hungerkost; Antonie Maier, geb. Herzog, wegen Mith Schuld an jenem Verbrechen zu einer Arbeitshausstrafe von 6 Monaten und zu einer der Gantmasse des Joseph Maier zufallenden Geldstrafe von 43,545 fl., sodann Jedes der beiden Angeklagten zu 1/4 der Kosten des Strafverfahrens unter sammtverbindlicher Haftbarkeit für das Ganze, sowie in seine Straferhebungskosten zu verurtheilen. Kronenwirth Franz dagegen ist freigesprochen.

Säckingen, 25. Sept. Am 15. d. wurde in unsern Mauern ein schönes Fest gefeiert, dessen hier in Kürze gedacht werden soll. In feierlichem Zuge begaben sich um 11 Uhr der hiesige Gemeinderath und Bürgerausschuß nebst den Grundherren, Pfarrern, Bürgermeistern und Lehrern des Amtsbezirks durch die mit Kränzen, Inskriften und Fahnen gezierte Stadt in die Wohnung des Großh. Oberamtmanns Ad. Leiber und überreichten ihm eine Dankadresse wegen seines verdienstlichen Wirkens während seiner vierjährigen Amtsverwaltung, und Seitens der Gemeinde Säckingen das Diplom eines Ehrenbürgers hiesiger Stadt. Die Festrede hielt der Bürgermeister Leo von Säckingen. Der Großh. Oberamtmann Leiber dankte sichtbar gerührt für die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen und knüpfte daran die Aufforderung an die Anwesenden, ihn in seinem Wirken auch fernerhin kräftig zu unterstützen, indem nur, wenn Dieses geschehe, sein Wirken von Erfolg sein könne und werde.

Nach Beendigung dieser Feierlichkeit fand in dem schön verzierten Gasthof „zum Schützen“ ein Festessen statt, an welchem 160 Personen Theil nahmen. Der erste Toast galt Sr. Königl. Hoheit unserm innigstgeliebten Regenten, der zweite dem Großh. Oberamtmann Leiber, und der dritte, durch diesen ausgebracht der Stadt Säckingen. Mit diesem Fest wurde zugleich die Abschiedsfeier zu Ehren der von uns scheidenden H. B. Beamten Köfinger und Fecht verbunden, von denen der Erstere zum Großh. Amtmann und provisorischen Amtsvorstand nach Blumenfeld und der Andere zum Großh. Domänenverwalter nach Bretten ernannt wurde. Die anwesenden Gäste dankten denselben für den dem Amtsbezirk so nützlich gewordenen Eifer in der Geschäftsführung und für die liebevolle Behandlung der Amtsangehörigen, schließlich die Bitte anfügend, sie in der Ferne in freundlichem Andenken behalten zu wollen.

Das Fest, welches durch die Gesänge der Lehrer und durch die Vorträge unserer Blechmusik verschönert wurde, schloß mit einem Fackelzug und einer Serenade, welche nach Beendigung des Festmahls von den Bürgern der hiesigen Stadt dem Hrn. Oberamtmann Leiber gebracht wurde.

Reuzkirch, 23. Sept. Eine höchst freudige Ueberraschung gewährte uns gestern die unerwartete Ankunft Sr. Königl. Hoh. unseres vielgeliebten Regenten, Höchstweldcher, nach kaum uns geworden Kunde der Durchreise, bald nach 4 Uhr Nachmittags, von St. Blasien kommend, hier anlangte. Bedauerlicher Weise konnten also zu dem Empfang nicht diejenigen Vorkehrungen getroffen werden, welche die Stadt mit Freuden getroffen haben würde, wenn dazu Zeit gewesen wäre. Bei dem Aussteigen an der Post wurde Sr. Königl. Hoh. im Namen der Gemeinde von dem Bürgermeister ehrs-

furchtsvollst bewillkommt und auf Höchstseinen Wunsch in die Strohputzfabrik der H. H. Jaller, Trüscheller u. Komp. begleitet, die Höchstselbe mit einem längeren Besuch besuchte. Dort hatte auch der mittlerweile hieher geleitete Vorstand des Amtsbezirks Neustadt, Amtmann Schindler, die Ehre, Sr. Königl. Hoh. den Regenten zu begrüßen, und Höchstselben noch in die hier von einer Aktiengesellschaft neu errichtete Uhrenfabrik zu begleiten, die Sr. Königl. Hoh. ebenfalls besuchte. Der gnädige Fürst geruhte beide Anstalten, sowie den hiesigen Gewerbetrieb überhaupt und deren Unternehmer mit Worten der Huld und des höchsten Wohlwollens zu erfreuen und zu ermuntern. Der von Sr. Königl. Hoh. der Kunstwerkstätte des Spieluhrenfabrikanten Schöpferle ebenfalls zugebracht gewesene Besuch unterblieb mit Bedauern, auf das Vernehmen, daß sie gegenwärtig kein zum Spielen fertiges Spielwerk besitze. Mit innigem Dankgefühl erblickten wir in der höchstlandesväterlichen Theilnahme an unserm Handels- und Gewerbetrieb die beste Aufmunterung zu Fleiß und Muth, und eine Bürgschaft für gutes Gedeihen und wachsenden Aufschwung derselben.

Bei der Post waren inzwischen der Pfarrer und die Lehrer an der Spitze der Schuljugend, sowie eine zahlreiche Menge hiesiger Einwohner erschienen, aus deren Mitte bei der Zurückkunft des allverehrten Regenten ein begeistertes Lebehoch erscholl. Nach einem zweistündigen Aufenthalt dahier legte Sr. Königl. Hoh. die Reise nach Freiburg fort, begleitet von den innigsten Gefühlen tiefster Verehrung und herzlichsten Wünschen für Höchstselben dauerndes Wohl- ergehen.

Konstanz, 25. Sept. In den letzten Tagen verweilte Dr. General v. Röder dahier und nahm eine umfassende Inspektion über unsere Garnison, das 4. Infanterieregiment, vor. Gestern ist derselbe wieder abgereist, um sich nach Mannheim zu begeben, woselbst er das 2. Infanterieregiment inspizieren wird.

Da der Abgeordnete der hiesigen Stadt, der vormalige Staatsrath Mathy in Mannheim, durch das Loos ausgetreten ist, so wurde eine Erneuerungswahl für die Zweite Kammer der Ständeversammlung nötig. In Folge dessen haben bereits gestern die Wahlmännerwahlen begonnen, welche für den ersten Wahlbezirk das erfreuliche, übrigens mit Sicherheit vorausgesehene Ergebnis hatten, daß die von den Konservativen vorgeschlagenen Kandidaten sämtlich und ohne jegliche Opposition gewählt wurden, worunter sich auch die H. H. Regierungsdirektor Fromberg, Oberleutnant Louis und Oberamtmann Schauble befinden. Bei der seit längerer Zeit vielfach kundgegebenen guten Gefinnung des weitaus größten Theils der hiesigen Einwohnerschaft steht für die übrigen drei Wahlen von Wahlmännern das gleiche Resultat zu erwarten, und hierin liegt die Bürgschaft, daß zum Abgeordneten ein tüchtiger, praktischer und wahrhaft konservativer Mann gewählt werden wird, dessen Person man jetzt schon mit ziemlicher Bestimmtheit bezeichnet.

Unsere heute zu Ende gesessene Herbstmesse war bis gestern von dem schönsten Wetter begünstigt und war an den herkömmlichen Haupttagen außerordentlich stark aus der nahen und fernem Umgegend besucht. Die Zahl der Verkäufer war etwas geringer als sonst, und von Sehenswürdigkeiten war nichts vorhanden, als ein einziges Panorama, während sich früher deren stets eine Menge produzierte. Dagegen war der Umsatz sehr bedeutend, so daß man bei den Kaufleuten fast allgemein große Zufriedenheit wahrnahm. Namentlich wurde eine große Quantität Leder abgesetzt, und der Verkauf von Holzwaaren aus dem Schwarzwald überstieg alle Erwartungen, was, da dieselben meistens aus Geräthschaften für die Weinlese, nämlich Fässern, Büten u. dgl. bestehen, deutlich zeigt, daß die Ausichten für die diesjährige Weinlese in der That ganz gut sind.

Stuttgart, 25. Sept. Der neue Winterfahrtenplan unserer Staats-Eisenbahn ist nun erschienen und wird morgen zur Veröffentlichung gelangen. Derselbe weicht von dem bisherigen Fahrtenplan hauptsächlich dadurch ab, daß nunmehr als Hauptbahn die von Bruchsal nach Friedrichshafen, die Bahn von Bietigheim nach Heilbronn aber nur noch als Zweigbahn erscheint. Wie bisher bleiben täglich zwei Hauptzüge durch das ganze Land, bei welchen an allen Stationen angehalten wird. Dazu kommt aber noch der neue, von Paris ausgehende Schnellzug, der Abends in Paris abfährt und Nachmittags halb 4 Uhr hier ist. Dieser Zug hält nur auf den Hauptstationen.

Durch Abstimmung der süddeutschen Buchhändler ist mit 164 von 280 Stimmen Stuttgart für die Zukunft als einziger fester Abrechnungs- und Zahlungsplatz der süddeutschen Buchhändler bestimmt worden; dagegen bleiben, wie bisher, Frankfurt, Augsburg und Nürnberg neben Stuttgart als Kommissions- und Speditionsplätze. Wie es heißt, will das bibliographische Institut zu Hildburghausen hieher übersiedeln.

Ueber die Festfahrten zur Eröffnung der württembergisch-badischen Verbindungsbahn schreibt der „Sitzungs-“: 1) Auf den 27. d. sind die bei der Ausführung der Bahn beschäftigten gewesenen Baubeamten und Hauptunternehmer, sodann sämtliche geistliche und weltliche Zivil- und Militärbeamten, sowie die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe der an der Bahn gelegenen Orte zur Fahrt in zwei festlich geschmückten Zügen eingeladen, welche, der eine Morgens 6 Uhr von Bruchsal, der andere Morgens 6 1/2 Uhr von Maulbronn ausgehend, auf allen Stationen zwischen Bruchsal und Bietigheim anhalten, gegen 8 1/2 Uhr in Stuttgart ankommen und von da um 9 Uhr nach Ulm weiter gehen, wo sie gegen 12 Uhr Mittags eintreffen. Von Ulm geht die Fahrt Nachmittags 2 1/2 Uhr nach Stuttgart und von hier um 6 Uhr mit Aufenthalt auf allen Stationen zwischen Bietigheim und Bruchsal an letztem Ort zurück, wo der Zug Abends gegen 9 Uhr ankommen wird. Sämtliche zu dieser Festfahrt Eingeladene erhalten Karten, durch welche sie zur unentgeltlichen Fahrt auf den württembergischen Bahnen am 26., 27. und 28. September, dem Tage des landwirthschaftlichen Festes

in Kannstadt, berechtigt werden, an welsch' letzterem Abends 5 Uhr 45 Minuten ein Zug von Stuttgart nach Bruchsal abgehen wird. 2) Zu der Festfahrt am 27. September werden eingeladen sämtliche Minister und Ministerialvorstände von Württemberg und Baden, die Mitglieder des Geheimraths und des landständischen engeren Ausschusses, die hier befindlichen fremden Gesandten und Geschäftsträger, mehrere höhere Hof- und Staatsbeamten und die Mitglieder der württembergischen Zentralbehörde für die Verkehrsanstalten, der großh. bad. Direktion der Posten und Eisenbahnen und der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, der Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn und der Direktion der kön. bayerischen pfälzischen Ludwigsbahn. Diese Fahrt geht von Stuttgart aus, von wo der Zug mit den Gästen von Stuttgart Morgens 7 Uhr 30 Minuten abfährt, um gegen 10 Uhr in Bruchsal anzukommen. In Bruchsal, wo die übrigen Eingeladenen mit den von Mannheim, Frankfurt und Karlsruhe kommenden Zügen zwischen 9 1/2 und 10 1/2 Uhr eintreffen werden, wird auf dem Bahnhof ein Gabelstrüßli eingenommen. Hierauf Abfahrt von Bruchsal um 11 Uhr 45 Minuten; Ankunft in Stuttgart am 1 1/2 Uhr; Diner im Hotel Marquardt um 2 Uhr. Rückfahrt von Stuttgart nach Bruchsal Abends 5 Uhr; Ankunft daselbst gegen 7 Uhr. Die Einladungsarten gelten als Eisenbahn-Freikarten auch für den 28. September, den Tag des landwirthschaftlichen Festes.

Tübingen, 24. Sept. Heute geht die 30. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, zu welcher sich im Ganzen 578 Theilnehmer eingefunden haben, zu Ende, und manche unserer werthen Gäste haben bereits wieder den Heimweg angetreten. Ueber die heutige dritte und letzte öffentliche Sitzung im Schlussbericht. Angekündigt waren dafür Vorträge von Rektor Gumbel über das Leben der Moose; von Dr. Mohl über das Studium der Geschichte der Medizin, und von Prof. Dr. Besenmeyer über die Beziehungen der Pflanzenwelt zu den Nomaden. Auch Sektionsfiguren fanden heute statt. — Die kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher hat am 22. und 23. gleichfalls Sitzung gehalten. Es wird beschlossen, daß die Akademie in Zukunft alle Jahre bei den Naturforscher-Versammlungen Sitzungen halte, die aber nur gültig sein sollen, wenn sie unter dem Vorsitz eines Adjunkten gehalten werden. Ferner sollen außerordentliche Mitglieder unter dem Namen „Förderer der Akademie“ aufgenommen werden. Dieselben übernehmen die Verpflichtung, die fortlaufenden Bände der Nova Acta und Bonplandia zu halten.

München, 21. Sept. Der Geheimrath und ordentliche Professor der allgemeinen Naturgeschichte, Dr. Goth. Heinrich v. Schubert, wurde nunmehr in den definitiven Ruhestand versetzt.

Koblenz, 24. Sept. Nach längerer Abwesenheit ist gestern Abend Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen wieder in unsern Mauern angelangt und wird hofentlich im Laufe des Winters fortwährend ihre Residenz hier behalten. Die hohe Frau, welche wegen der Würdigung ihres Gastes und ihrer Herzogsgüte in unserer Provinz allgemein verehrt wird, hat auf der Reise von Trier hieher, welche sie auf dem Dampfboote Balduin zurücklegte, davon so viele überzeugende Beweise empfangen, daß Sie sich darüber in der anerkennendsten, man kann sagen, in der gerühmtesten Weise ausgesprochen hat. Ihre Mostfahrt war in der That ein Triumphzug. — Von dem mit dem 1. Oktober in's Leben tretenden „Rhein- und Moselboten“ ist das Probeblatt erschienen. — Die Preise der Lebensmittel, besonders des Korns, zeigen seit einigen Tagen hier wieder eine bedeutende Neigung zum Steigen.

Berlin, 23. Sept. Berlin ist aus dem bunten und geräuschvollen Treiben der Manöverzeit plötzlich zu einem auffallenden Stillleben übergegangen. Viele Fremde, welche der militärischen Schaustellungen wegen hieher gekommen waren, haben die Stadt wieder verlassen, und die an sich nicht unbedeutende Zahl der zum Kirchentag versammelten Gäste vermag doch den Abgang nicht zu ersetzen. Auch ist bei der Vielseitigkeit der den Mitgliedern obliegenden Beschäftigungen im öffentlichen Verkehr der Hauptstadt von der Versammlung wenig zu sehen. Heute gehen die Beratungen zu Ende, und morgen wird Alles der Heimath wieder zuwenden. Mit großer Zuversicht wird den Besuchern des Kirchentages die Befähigung der Merkwürdigkeiten von Berlin in jeder Weise erleichtert. Gestern gegen Abend hatten dieselben Zutritt zu der neuerbauten, schönen Kuppel des königl. Schlosses. Die Gelegenheit, von dieser bequem zu ersteigenden, weithin überragenden Höhe einen Blick auf die Häusermassen der Hauptstadt zu werfen, und dabei das Schauspiel eines prachtvollen Sonnenunterganges zu genießen, wurde von Vielen benützt. Der Gesundheitszustand Berlins beginnt bei den seit einigen Tagen eingetretenen raschen Witterungswechseln sich ungünstiger zu gestalten; die Cholera ist im Zunehmen begriffen; besonders äußert dieselbe eine verderblichere Wirkung durch die wachsende Schleunigkeit des tödtlichen Krankheitsverlaufes.

Der aus Leipzig an die hiesige Universität berufene Professor der Philologie, Dr. Haupt, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und am 17. Oktober seine Vorlesungen beginnen. Ueber die Zukunft der königl. Centralpressestelle ist nunmehr definitiv entschieden. Der seitherige Dirigent derselben, Dr. Duehl, hat seine Bestallung als Generalkonsul für Kopenhagen erhalten; für die technische Leitung ist der Dr. Mezel eingetreten, und die Verwaltungssachen übernimmt zum 1. Oktober der vortragende Rath im Staatsministerium, Geh. Regierungsrath Hegel.

Am 24. d. M. wird die in Magdeburg versammelte Kommission zur Regelung der Elbschiffahrt ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Bekanntlich wurden diese vor etwa 14 Tagen ausgesetzt, theils um den einzelnen Ausschüssen Zeit zur Vorbereitung der eingebrachten Beratungsgegenstände zu gewähren, theils um das Eintreffen neuer Instruktionen für einzelne Bevollmächtigte abzuwarten.

33. M. der König und die Königin wohnten heute

Vormittag infognito der Versammlung des Kirchentags in der Garnisonkirche bei.

Berlin, 24. Sept. Die im „Staatsanzeiger“ vom 24. enthaltene Verordnung wegen fernerer Erweiterung des Verkehrs zwischen den Staaten des Zollvereins und denjenigen des Steuervereins behält die Zustimmung der Kammer zu den angeordneten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen vor. Der Erlaß mußte nach der getroffenen Uebereinkunft mit dem 1. Okt. in Wirksamkeit treten, weshalb der Beginn der neuen Kammer-session nicht abgewartet werden konnte. — Vor kurzem durchlief einen Theil der Presse die Mittheilung, der hier versammelten Zollkonferenz sei eine Denkschrift des Landes-Oekonomie-Kollegiums über die Aufhebung des Eingangszolls für mecklenburgisches Getreide zur Erörterung vorgelegt worden. Diese Angabe beruht auf einem Irrthum. Mag immerhin das Kollegium bei der Regierung Anträge gegen diese Zollaufhebung eingebracht haben, der Konferenz sind dieselben nach dem einmal wegen der Getreideeinfuhr getroffenen Bestimmungen zur weiteren Berathung nicht zugegangen. Ueberhaupt scheint man neuerdings von manchen Seiten geneigt, der Stellung des Landes-Oekonomie-Kollegiums eine viel zu entscheidende Bedeutung beizulegen. Dieser zur Pflege und Förderung der Ackerbau-Interessen berufene Sachverständigenrath hat durchaus nicht die Attribute einer irgend selbständigen Verwaltungsbehörde. Er kann keine Verfügungen erlassen, sondern nur gutachtliche Äußerungen abgeben und bei den Verwaltungsorganen Anträge auf Durchführung zweckentsprechender Maßnahmen stellen. Diese Anträge erscheinen mitunter etwas einseitiger Natur, was seine naheliegende Erklärung in dem Umstande findet, daß das Kollegium unter seinen Mitgliedern eine Reihe von praktischen Landwirthen zählt, denen selbstverständlich in Kollisionsfällen ihr eigenes Interesse das nächstliegende sein muß. Es soll eben mit der Sachkunde auch das landwirthschaftliche Interesse zum offenen Ausdruck gelangen. Das ist der Zweck der Einsetzung dieses Beirathes, der deshalb auch nirgends allgemein maßgebende Beschlüsse zu fassen oder Anordnungen zu treffen hat.

Ueber den Aufstand in China sind heute über Hamburg Mittheilungen hier eingegangen, denen zufolge die Insurgenten auf Peking losrückten. Das Insurgentenkorps soll einen entscheidenden Sieg über die kaiserlichen Truppen errufen haben.

Wien, 23. Sept. Aus authentischer Quelle geht uns folgende Mittheilung zu: „England zögert, seinem Vertreter zu Konstantinopel energische Instruktionen zur Befürwortung der einfachen Annahme des Wiener Notenentwurfes zuzumitteln. Frankreich hat sich diesfalls hier noch nicht entschieden ausgesprochen. Sowohl Lord Westmoreland als Hr. v. Bourqueney irrteten eine Kollektivklärung der Wiener Konferenz durchzugeben. Wie die Sache jetzt steht, und namentlich in Folge der Erklärung Englands, hält Graf Buol ein kollektives Einschreiten für unpraktisch, und es dürfte höchstens eine identische Note beschloffen werden, welche zu Konstantinopel von den Repräsentanten der vier Großmächte zu überreichen wäre und die einfache Erklärung enthielte, daß die Wiener Ausgleichungsnote dem Souveränitätsrechte der Pforte keinesfalls Abbruch thue.“

Der ehemalige kön. sächsische Konferenzminister Graf v. d. Schulenburg ist vor einigen Tagen in Klosterode mit Tode abgegangen.

Wien, 23. Sept. Die „Desterr. Corresp.“ widmet heute der bevorstehenden Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland einen Artikel, worin sie diesen Besuch als einen neuen thatsächlichen Beleg für die ungestörte Fortdauer der Freundschaft und Allianz zwischen den beiden hohen Souveränen hervorhebt und darauf hinweist, daß die Eintracht zwischen ihren Höfen und Staaten und deren herzliche Befreiung mit dem preussischen Herrscherhause, welches zu Dmüß durch Sr. Königl. Hoh. den Prinzen von Preußen vertreten sei, die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Prinzips der monarchischen Autorität, wie des Friedens unter den christlichen Mächten enthalte. Das offiziöse Organ fährt dann also fort:

Eine gute und bewährte Politik, sowie die geographische Lage Oesterreichs haben die Erhaltung des Weltfriedens und des durch Verträge geheiligten Territorialbestandes zu einer hauptsächlichsten Aufgabe des k. k. Kabinetts gemacht, und es ist insbesondere den diesfallsigen Bemühungen unserer Regierung in der letzten Zeit die allgemeine Anerkennung zu Theil geworden. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland hat diesen Bestrebungen durch die unbedingte Annahme des von Oesterreich, in Vereinigung mit den beiden großen Seemächten und Preußen, vorgeschlagenen Mittels zur Ausgleichung der obshwebenden russisch-türkischen Differenz eine großherzige Theilnahme und Unterstützung bewiesen; und wenn es zur Stunde die von ganz Europa gewünschte Wiederherstellung beruhigender Zustände im Oriente noch nicht herbeigeführt hat, so liegt notorischer Weise die Ursache wie die Verantwortlichkeit dafür auf einer andern Seite. Es ist somit zu erwarten, daß die hochwillkommene Anwesenheit des erhabenen Bundesfreundes unseres glorreichen Kaisers und Herrn im österröichischen Lager zu Dmüß die Uebereinstimmung zwischen den benachbarten großen Staaten, und damit den Frieden unter allen christlichen Mächten für mögliche Eventualitäten sichern, zugleich aber aufs neue die hohe und wohlverdienteste Theilnahme bewähren wird, welche die beiden befreundeten Herrscher dem Loose der christlichen Bevölkerung der Türkei unabänderlich zuwenden.

Italien.

In Florenz dürfte demnächst eine Wiederholung von Verwicklungen zu erwarten stehen, wie sie bei Gelegenheit des Radvat'schen Prozesses hervortraten. Vor kurzem ist dort eine Engländerin, Miß Cuningham, gefänglich eingezogen worden, welche angeklagt wird, in propagandistischem Sinne protestantische Schriften verbreitet zu haben. Die in diesem Sommer im Toskanischen erlassenen neuen strafrechtlichen Bestimmungen bedrohen die derartige Schriftenverbreitung mit 5 bis 10-jähriger Strafarbeit. Die Untersuchung gegen Miß Cuningham ist eingeleitet, und der englische Gesandte

hat sich nunmehr zur Einholung weiterer Instruktionen nach London gewendet.

Frankreich.

Strasburg, 25. Sept. Der General Reibell, geborner Strasburger und bei dem Dezemberkampfe rühmlichst genannt, ist zum Kommandeur der 6. Militärdivision (Strasburg) ernannt worden. Uebermorgen beginnt die rheinische Kunstausstellung.

Paris, 25. Sept. Der „Moniteur“ brachte gestern einen, beinahe das ganze Blatt ausfüllenden Bericht des Unterrichtsministers Fortoul über den Zustand des öffentlichen Unterrichts in Frankreich seit dem 2. Dez. 1851 und eine weitere Schilderung der Reise des Kaisers in den nördlichen Departementen. Dieselbe gleicht einem fortwährenden Triumphzug. Deputationen aller Gemeinden, Ansprachen der Behörden, Triumphbögen, geschmückte Städte und Menschen, militärische Paraden etc. ziehen sich in endloser Reihe durch alle Berichte hin. Gestern Abend sind der Kaiser und die Kaiserin in Lille angekommen. In Arras hat der Kaiser dem Präfekten 10,000 Fr. zugestellt, zur Hälfte für die Armen, zur andern Hälfte für ehemalige Soldaten.

Ein Provinzialblatt, der „Moniteur du Loiret“, hat eine zweite Warnung erhalten, weil er die Nachricht gebracht, daß die Statuen des Kaisers und der Kaiserin im Lager von Saury verstimmt worden seien. — In Clermont hat die Polizei eine Anzahl sozialistischer Schriften mit Beschlag belegt. — Der Senat der „Assemblée nationale“ ist wegen Nichtunternehmens eines Artikels zu 500 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. — An der Dignität Frankreichs wird gegenwärtig viel Pulver eingeschmuggelt. Es finden häufig Kämpfe zwischen den Duanenwächtern und den Schmugglern statt.

Das Sinken der englischen Fonds hat auf der hiesigen Börse einen sehr drückenden Einfluß ausgeübt. Die 3proz. welche vorgehens mit 76.55 geschlossen haben, wurden gestern vor der Börse zu 76.40 und bei Eröffnung derselben zu 76 angeboten. Man hoffte einen Augenblick, daß die Strasburger Eisenbahn-Aktien der allgemeinen Zurückgangsbewegung sämtlicher öffentlichen und industriellen Fonds widerstehen würden, allein auch sie sind um 25 Fr. gewichen. Es verbreitete sich das Gerücht, daß eine Depesche, welche auf dem Ministerium der äußern Angelegenheiten angekommen, den definitiven Bruch der Wiener Konferenz anzeige, und daß in einer der letztstattgehabten Sitzungen Oesterreich dem Hrn. v. Bourqueney angezeigt habe, daß es die Forderungen Rußlands mit den Waffen in der Hand unterstützen werde (?).

Großbritannien.

London, 23. Sept. Die heutigen Blätter bringen über die orientalische Angelegenheit endlose Raisonnements, worin indessen nichts wesentlich Neues enthalten ist. An Nachrichten theilen sie Nichts mit außer einer aus Wien über Paris eingelaufenen telegr. Depesche; darnach hätten auf die Aufforderung Lord Stratford's hin neue Konferenzen der Gesandten in Konstantinopel stattgefunden, um der Pforte die Erklärung zu geben, daß die Wiener Note nicht jene Gefährlichkeiten in sich schließe, wie die Pforte annimmt. Während jedoch „Morn. Chron.“ dieser Depesche bereits einen langen Leitartikel widmet, wird sie von dem „Globe“ einfach für falsch erklärt.

Aus Newcastle werden vom 21. wieder 80 Cholerafälle gemeldet. Es starben dafelbst im Ganzen bis jetzt an der Cholera 935 Personen.

Das fortdauernde Sinken unserer sämtlichen Börsen effekten ist um so auffallender, als es in keinem Verhältnisse zu den Zustimmungen der kontinentalen Börsen steht. Die Londoner Börse, die sonst die feste war, verliert jetzt bei jeder Post, die von dem Kriegesfeuer der Türken spricht, den Muth, und während in Wien, Berlin und Paris die Wenigsten an die Möglichkeit eines Krieges glauben, scheinen unsere Spekulanten von Aberdeen und Clarendon jeden Augenblick eine Kriegserklärung zu fürchten. Consols, die heute auf 94 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{8}$ sanken, sind seit Febr. 1850 nicht so niedrig gestanden.

Neueste Post.

Auf der Londoner Börse waren die Kurse in Folge der Nachricht von dem Einlaufen der englischen und französischen Schiffe in die Dardanellen, sowie in Folge von Gerüchten über die angebliche Abankung Lord Aberdeen's und Erhebung Lord Palmerston's zum Premierminister am 24. d. ungewein gedrückt. Consols gingen bis auf 92, zuletzt sogar bis auf 91 $\frac{1}{2}$ herab. — Die Mitglieder des Hauses Orleans sind zum Theil nach Lissabon, die Herzogin von Orleans nach Deutschland abgereist. — Die englische Bank hat angezeigt, daß sie auf Konz. zu 4 Proz. Vorstöße macht. Die Weizenpreise waren fest und neigten zum Steigen.

Der als erster Kandidat zur Präsidentenwürde von der zweiten Kammer der Generalstaaten aufgestellte Boreel van Hogelander ist von dem König der Niederlande zum Präsidenten derselben ernannt worden.

In Brüssel haben am 23. d. die jährlichen Septemberfeste begonnen. Während aber das Volk seine 23-jährige Unabhängigkeit feiert, scheint sich beinahe ein bedrohliches Gewitter über dem Lande zusammenzuziehen. Wenigstens taucht das Gerücht von einer Gefahr aus Frankreich immer wieder von neuem auf. So schreibt man der „Deutsch. Volksh.“ die französische Regierung beschwere sich über unaufhörliche Angriffe, welche die belgische Presse in Zeitungen und Flug-schriften gegen die jetzige Ordnung der Dinge in Frankreich erhebe, die nach Frankreich gesendet würden. Ebenso beschwere sie sich gegen das Treiben der Flüchtlinge, und verlange Abhilfe. Könne oder wolle Belgien diese nicht gewähren, so sehe sich Frankreich in die Nothwendigkeit verfest, die Flüchtlinge und die Ächtung, welche es zu beanspruchen ein volles Recht habe, auf dem Wege der Gewalt zu erzwingen, und werde, bis Belgien zu einem verbindlichen Entschlusse gekommen, einen Theil seines Territoriums militärisch besetzen.“ Wir wissen nicht, ob etwas Wahres an diesem

Gerüchte ist, wollen es aber nicht übergehen, weil es gleichzeitig an verschiedenen Orten auftaucht. — Der statistische Kongress zu Brüssel hat seine Arbeiten beendet.

Der Berliner Kirchentag ist nunmehr geschlossen. Alle Parteien anerkennen die Haltung der diesmaligen Verhandlungen; selbst katholisch-kirchliche Blätter, wie die „Deutsche Volkshalle“, sprechen sich in diesem Sinne aus. Der engere Ausschuß des Kirchentags wurde vom Könige auf den 23. d. nach Sanssouci befohlen. Hr. v. Bethmann-Hollweg, welcher das Präsidium der Versammlung führte, sprach, wie versichert wird, die Absicht aus, dem Könige bei dieser Gelegenheit den Beschluß des Kirchentages, an der Union festzuhalten, Namens des Kirchentags zu unterbreiten.

Die Konsekration des Fürstbischöfs Dr. Förster soll am 15. Okt. zu Breslau durch den Kardinal Fürst Schwarzenberg von Prag vollzogen werden.

Die Eisenbahn-Strecke von Augsburg nach Ulm (die jedoch beinahe an einer Stelle noch nicht fahrbar ist) wird heute, 26. d., eröffnet worden sein.

Der „Augsb. Postz.“ wird aus Wien berichtet, daß Dr. Günther gesonnen sei, demnächst eine Reise nach Rom anzutreten, um persönlich bei dem apostolischen Stuhle seine Aufschlüsse zu geben, welche geeignet sind, die um seine Person und sein philosophisches System sich drehenden Kontroversen zu entwirren.

Man schreibt uns von Wien, 22. d.: Unsere Börse scheint dem Landfrieden im Osten nicht zu trauen. Das Silber ist bereits wieder auf 10 Proz. gestiegen, und die Nordbahnaktien können sich von ihrem neulichen Fall nicht erholen. Diese beiden, Silber und Nordbahn, sind die eigentlichen Barometer der hiesigen Börsenstimmung.

Der „N. Pr. Ztg.“ wird von Wien geschrieben: Wie man vernimmt, sind nunmehr die Vorbereitungen zur offiziellen Publikation der neuen Anleihen geschlossen. Das im Auslande aufzulegende Silberanleihen mit 30 Millionen ist vom Hause Rothschild übernommen worden.

Aus den Donaufürstenthümern geht die Nachricht ein, daß Fürst Gortschakoff 60 eiserne Schlepboote von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft käuflich zu erwerben suchte, wahrscheinlich, um sie zu einer Brücke zu benutzen. Die Direktion soll aber den Antrag abgelehnt haben. Das Lager von Fokschan soll nächstens nach Giurgewo, Kustschuf gegenüber, verlegt werden. Immer noch langen neue Truppen aus Rußland an.

Bruchsal, (Eisenbahn-Fahrten zwischen Bruchsal und Friedrichshafen vom 1. Oktober 1853 an.)
Abgang in Bruchsal: 1) Morgens 6 Uhr 30 Min. bis Ulm; Ankunft in Stuttgart 9. 45, in Ulm 11. 2) 11. 5 bis Friedrichshafen: Anf. in Stuttgart 2 Uhr Mitt., in Ulm 5. 55, in Friedrichshafen 9. 45 Abends. 3) Eilzug mit Wagen I. u. II. Kl. 1. 20 Mitt. bis Friedrichshafen: Anf. in Stuttgart 3. 20, in Ulm 6. 5, in Friedrichshafen 8. 30 Abends. 4) 4. 35 Abends bis Eßlingen: Anf. in Stuttgart 8 Uhr, in Eßlingen 8. 45 Abends.
Ankunft in Bruchsal: 1) 9. 45 Morgens von Eßlingen Abgang in Eßlingen 5. 20 Morgens, in Stuttgart 6. 30 Morgens. 2) 12 Uhr Mitt. von Ulm: Abg. in Ulm 5. 30 Morg., in Stuttgart 9. 45 Morg. 3) Eilzug 3. 55 Mitt. von Friedrichshafen: Abg. in Friedrichshafen 7 Uhr Morg., in Ulm 10. 20, in Stuttgart 1. 30 Mitt. 4) 8. 12 Abends von Friedrichshafen: Abg. in Friedrichshafen 10 Uhr Vorm., in Ulm 2 Uhr Mitt., in Stuttgart 5. 45 Abends.

Demnach gehen täglich 4 Züge von Bruchsal ab, wovon der erste bis Ulm, der zweite und dritte (Eilzug) bis Friedrichshafen und der vierte bis Eßlingen; — eben so kommen in Bruchsal täglich 4 Züge an, wovon der erste von Eßlingen, der zweite von Ulm, der dritte (Eilzug) und vierte von Friedrichshafen.
Die Entfernung beträgt von Bruchsal nach Stuttgart 21, nach Ulm 46 und nach Friedrichshafen 74 Bahnstunden. Fahrpreise von Bruchsal nach Stuttgart I. Kl. 3 fl. 6 kr., II. Kl. 2 fl., III. Kl. 1 fl. 21 kr., Gepäck für je 10 Pfd. 5 kr. (10 Pfd. Handgepäck frei); nach Ulm 6 fl. 51 kr., 4 fl. 24 kr., 2 fl. 37 kr., Gepäck 12 kr.; nach Friedrichshafen 11 fl. 6 kr., 7 fl. 15 kr., 4 fl. 54 kr., Gepäck 18 kr.

Bruchsal, 24. Sept. Es ist bekannt, daß am 20. dieses Monats die Lokomotive „Bruchsal“ den ersten Bahnzug von Stuttgart und mit ihm den k. Finanzminister Hrn. v. Knapp und andere hochgestellte Personen herbeiführte. Der württembergische Besuch ward von Hrn. Oberpostath v. Kleudgen und einigen Fachmännern bewillkommt. Alles Dieses hat das hiesige Wochenblatt berichtet, welches überhaupt die hiesigen Tagesereignisse rasch und wahrheitsgetreu mittheilt. Nun bezogen wir aber in einem vielerbreiteten Blatte des Inlandes der Nachricht, daß Hr. Bürgermeister Engelhardt und Hr. Rentmeister Frei sich als Gemeinderaths-Deputation hierbei eingefunden hätten und Ersterer eine begeisterte Anrede gehalten habe. Es ist dieses eine Mythisation, mit der wahrscheinlich ein Pseudonymus die Arglosigkeit der Redaktion und das Publikum zu täuschen wußte, und nur so viel wahr, daß beide genannte Herren sich unter den zahlreichen Zuschauern in gleicher Eigenschaft befanden, und daß Hr. Engelhardt als berufener Bürgermeister gelten wird, auch wenn sich in seinem Nachlasse dereinst kein Band Reden findet.

Bei der Expedition der Karlsruher Zeitung sind für die Abgebanten in Berau (Aufsuf in Nr. 224 v. R. 3.) bis zum 24. d. M. 32 fl. 30 kr. eingegangen; ferner von Daudirektor Häbisch 3 fl. Generalkassier Stein 2 fl. M. 1 fl. Oberamtmann Dr. Rautz 2 fl. Geh. Postath Felsbaum 3 fl. 30 kr. Hr. 3 fl. R. 1 fl. P. 1 fl. R. E. 1 fl. 30 kr. M. 2 fl. Zusammen 52 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 27. Sept., 49. Abonnementsvorstellung: Nach Sonnenuntergang, Post in 2 Aufzügen, von Fog. Hierauf: Der Sohn auf Reisen, Originalausführung in 2 Aufzügen, von Feldmann.

Wir finden uns veranlaßt, bei dem Wiederbeginn des Unterrichts an unserer Anstalt die Eltern und Fürsorgere jüngerer Schüler zu ersuchen, daß, im Falle sie denselben durch einen ältern Lycisten Nachhilfe oder förmlichen Privatunterricht ertheilen lassen wollen, sie sich, um mögliche Mißgriffe zu vermeiden, gefälligst an die betreffenden Hauptlehrer oder die Lyc. Direktion wenden möchten, die, zu jeder Auskunft bereit, in so fern eine solche Nachhilfe wirklich angemessen erscheint, die hierzu tauglichsten Schüler der obern Klassen bezeichnen werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine Verständigung hierwegen eben so sehr im Interesse der Eltern und Fürsorgere, als der Anstalt selbst liegt.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1853. Großh. Lycendirektion. E. Kärcher.

E. 957. Bei Beginn eines neuen Schuljahres erlaube ich mir auf die bei mir erschienenen Schulbücher aufmerksam zu machen, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind, in Karlsruhe bei G. Braun, Hofbuchhandlung, und bei H. Diefenfeld:

Feldbauch, F. S., Latein. Schulgrammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 4. Aufl. gr. 8. geb. 1 fl. 36 kr. oder 28 Ngr. Latein. Übungsbuch zur Einübung der Formenlehre und der ersten syntaktischen Regeln nebst leichtem zusammenhängendem Lesestücken für Anfänger. Ein Anhang zur latein. Schulgrammatik. 4. Aufl. gr. 8. geb. 1 fl. oder 18 Ngr. Caspey, Dr. Th., Englische Conversations-Grammatik zum Schul- und Privatunterricht. Nach einer originellen und fasslichen Methode bearbeitet. 8. geb. 2. Auflage. 1 fl. 36 kr. oder 28 Ngr. Otto, Dr. E., Französische Conversations-Grammatik zum Schul- und Privatunterricht. Nach der Methode von Dr. Caspey's englischer Conversations-Grammatik bearbeitet. 8. geb. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. German Conversations-Grammar, a new and practical method of learning the german language. Revised by Dr. Th. Caspey. 8. In engl. Leinwand geb. 2 fl. 42 kr. oder 1 Rthlr. 20 Ngr.

Riedel, J., Französische Lese- u. Conversations-Büchlein für Anfänger. In 2 Abtheilungen, mit den zu den Aufgaben gehörigen Wörtern. 8. geb. 2. Aufl. 36 kr. oder 10 Ngr.

Riedel, J., der schriftliche Verkehr des Gewerbetreibenden oder Anleitung und Muster zur Fertigung von Geschäftsaufsätzen (Quittungen, Rechnungen, Vollmachten, Geschäfts-empfehlungen, Anweisungen, Wechsel, Schuldscheine, Pfand- und andere Scheine), Verträgen, Eingaben an Behörden, Geschäftsbriefen, nebst der einfachen Buchführung; für den Selbstunterricht und zum Gebrauche in Gewerbs-, Bürger- und Volksschulen. 8. geb. 24 kr. oder 8 Ngr.

Nummer, F., die Buchstabenrechnung und die Lehre von den Gleichungen, mit einer Sammlung von Aufgaben. 2. Heft. gr. 8. geb. (Erster Theil 2te Aufl.) Jeder Theil 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr.

Suppé, Dr. L., Englische Chrestomathie für Schulen und den Privatunterricht. 8. geb. 1 fl. 12 kr. oder 20 Ngr.

Französisches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Mit einem ausführlichen erklärenden Wörterbuche. gr. 8. geb. 1 fl. 12 kr. oder 20 Ngr. Die Lehrbücher von Feldbauch, Nummer und Suppé wurden von Großh. Oberstudienrathe sämtlichen badischen gelehrten und höheren Bürgerschulen zur Einführung empfohlen. Heidelberg, im September 1853.

Julius Groos, Verlagsbuchhandlung.

F. 260. So eben ist in Braun's Verlag zu Trier erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Karlsruhe durch G. Braun, Hofbuchhandlung: Wesen, Nutzen und Gefahren der Gall'schen Weinveredlung, beleuchtet von einem Moselaner, der nur Partei für seine Heimath nimmt. Preis 18 fr.

F. 259. Bei G. Braun, Hofbuchhandlung, in Karlsruhe ist zu haben, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Karte des Großherzogthums Baden. Mit Einzeichnung der großherzogl. badischen und königl. württembergischen Eisenbahnen. Gr. Royal-Folio. Preis 36 fr.

F. 201. [2]. Frankfurt a. M. Benachrichtigung. Unsere Geschäftsfreunde benachrichtigen wir hiermit, daß Herr Fr. Ernemann von Zweibrücken nicht mehr für uns reist, und demselben also weder Aufträge zu ertheilen, noch Zahlungen für unsere Rechnung zu leisten sind. Frankfurt a. M., den 22. September 1853. F. Schultze & Comp.

F. 252. [3]. Für ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein gebildeter junger Mensch als Lehrling gesucht. Näheres durch die Expedition der Karlsruher Zeitung.



Am 28., 29. und 30. d. Mts. werden zwischen Stuttgart und Bruchsal folgende außerordentliche Eisenbahnfahrten stattfinden:

Table with 3 columns: Station, Departure (Morgens/Abends), and Arrival (Morgens/Abends). Section 1) von Bruchsal nach Stuttgart.

Table with 3 columns: Station, Departure (Abends/Morgens), and Arrival (Morgens/Abends). Section 2) von Stuttgart nach Bruchsal.

Fahrбилlete für alle 3 Wagenklassen sind auf den betreffenden Stationen gegen Bezahlung der tarifmäßigen Gebühr zu haben. Den 22. September 1853.

F. 229. [3]. Bruchsal. Anzeige.

Mit Eröffnung der Bruchsal-Vietigheimer Bahn verbinde ich mit dem von mir bisher betriebenen Colonial-, Farbwaren- u. Sündfrüchten-Geschäft en detail auch ein solches en gros, was ich zur gefälligen Vormerkung hiermit anzeige. Bruchsal, den 24. Sept. 1853. Anton Bopp.

Kommisstellens-Gesuch.

F. 212. [3]. Ein angehender Kommis, der seine Lehre in einem Spezerei- und Farbwaren-Geschäfte erlangt, nachher in gleicher Branche, verbunden mit einer Lederhandlung, servierte und die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht eine passende Stelle. Anträge, mit V. U. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

F. 253. [2]. Karlsruhe. Zu verkaufen. Ein Kettensund, Ulmer Race, schwarz und weiß gezeichnet, wird billig zu verkaufen gesucht. Näheres Langstraße Nr. 163, 2. Stock.

F. 258. [2]. Karlsruhe. Fässer feil. Gut konditionirte, weingrüne, runde und ovale Fässer, von ca. 3, 4, 5, 8, 10 bis 15 Dm haltend, werden billig abgegeben. Malten-Strasse Nr. 19, der Infanterie-Kaserne gegenüber.

Apothekens-Verkauf. F. 257. [3]. In einem amtsärztlichen des Oberkreises ist unter billigen Bedingungen eine Apotheke nebst Filiale mit Realprivilegium zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

F. 232. [2]. Karlsruhe. Bekanntmachung. Die auf Montag, den 26. d. Mts., angekündigte Jagenscheineversteigerung findet eingetretener Hindernisse wegen erst am Dienstag, den 27. September d. J., und den darauf folgenden Tagen statt. Karlsruhe, den 24. September 1853. Großh. Hof-Deconomie-Verwaltung. C. Pader.

F. 193. [3]. Karlsruhe. Versteigerung unbrauchbarer Kasernenrequisiten. Donnerstag, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem Magazin der hiesigen Kasernenverwaltung vor dem Kuppenerer Thor gegen gleich baare Bezahlung versteigert: 65 Eiserne Fässer, 1 doppelte Winterthüre, 2 eiserne Käden, 1 eiserne Thüre, mehrere Eisen, Schläpfe, Bänke, hölzerne Decken, Strohsäcke, Leintücher, Handtücher, blecherne Eßgeschirre und verschiedene andere Gegenstände. Karlsruhe, den 22. Septbr. 1853. Großh. Hof-Kasernenverwaltung. C. Pader.

F. 35. [3]. Karlsruhe. Lieferung. Der Bedarf der diesseitigen Strafanstalten für die Zeit vom 1. Januar 1854 bis dahin 1855 beträgt an:

A. Eisenbahn-Kommission. Bilsinger.

- 1) gereinigtem Kampenöl ungefäh. 6000 Pfund, 2) Unschliffenen 400, 3) ausgeschliffenen 150, 4) Schmelzstein zu Schmelzwerke 200, 5) Kernseife 1000, 6) Schwarzmehl zu Schlichte 2000, 7) Stärke zu Schlichte 300, 8) Sand-Wein 300, 9) Kölner Wein prima 200, 10) ditto secunda 100, 11) Söhlleder 2000, 12) Rindsfleder (würt. Verbung) 500, 13) Holzschäpe 200, 14) Kornstroh 800 Gebund à 18 Pfd., 15) Spreuer 200 Malter-Säcke, deren Lieferung frei in die Anstalt im Wege der Soumission vergeben wird. Die beschliffenen Angebote sind bis zum 17. Oktober d. J., verschlossen und mit der den Lieferungsgegenstand bezeichnenden Aufschrift versehen, bei unterzeichnetener Stelle einzulegen, wo auch täglich von den Lieferungsbedingungen Einsicht genommen werden kann. Bruchsal, den 16. September 1853. Großh. Zucht- und Arbeitshaus-Verwaltung. B. A. H. n. i. f. B. A. H. n. i. f.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Viehmärkten in Rastatt betr. Durch hohen Erlaß der Großherzoglichen Regierung des Mittelkreises vom 26. v. Mts., Nr. 24, 607, wurde die Bewilligung erteilt, daß in Rastatt jeden Monat ein Viehmarkt abgehalten werde. Es wird nunmehr bekannt gemacht, daß am Donnerstag, den 13. Oktober d. J. Viehmarkt in Rastatt abgehalten wird. Die Tage, an welchen künftig diese Viehmärkte abgehalten werden, sind: im Januar am 2. Donnerstags, im Februar " 2. " im Monat, im März " 3. " im Monat, im April " 2. Jahrmarktstag, im Mai " 2. Donnerstags, im Juni " 2. " im Monat, im Juli " 2. " im Monat, im August " 2. Jahrmarktstag, im September " 2. Donnerstags, im Oktober " 2. " im Monat, im November " Katharinentag, im Dezember " 2. Donnerstags im Monat; fällt einer dieser Tage auf einen Feiertag, so wird der Viehmarkt Tage zuvor abgehalten. Rastatt, den 20. September 1853. Gemeindevorstand. Hammer.

vd. Wisbenmann, Rathschreiber.

F. 234. Nr. 24, 180. Karlsruhe. (Aufforderung und Befundung.) Maria Anna Keller von Darlingen, des Diebstahls beschuldigt, hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Dieselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen darüber zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis werde gefaßt werden. Zugleich werden die Polizeibehörden ersucht, auf die Angeschuldigte, deren Signalement folgt, zu fahnden und im Falle der Verretung sie hierher einzuliefern. — Signalement: Alter, 36 Jahre; Größe, 4 3/4; Statur, behaglich; Gesichtsfarbe, gelblich; Haare, blond; Stirne, nieder; Augenbrauen, blond; Augen, blau; Nase, proport.; Mund, proport.; Kinn, rund; Zähne, mangelhaft. — Karlsruhe, den 23. Septbr. 1853. Großh. Hof-Kammer. Nebenius.

F. 249. [3]. Nr. 17, 992. Wiesloch. (Aufforderung.) Der flüchtige Karl Hammer von Dellingen ist verhaftet, mittelst Einzeigens 1) bei Nikolaus Stegmüller von St. Leon Geld, Hemden, Wein, Branntwein und Brod, im Werte von 87 fl. bis 90 fl.; 2) bei Wendelin Wiedemann in Malsch Kleidungsstücke, Bettzeug, Leinwand, Schweinefleisch und andere Effekten, im Werte von 105 fl.; endlich 3) bei Franz Greulich und Franz Bergmaier

von Rauenberg; Fleisch, Brod, Hemden und verschiedene andere Gegenstände, zusammen im Werte von 29 fl., entwendet zu haben; ferner der unter erschwerenden Umständen verübten Entwendung von Handbögen, Mehl und Zucker, und eines Entwendungsverlustes an verschiedenen Dingen. Derselbe wird hiemit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen darüber zu stellen und sich über diese Anschuldigungen zu verantworten, widrigenfalls nach dem Ergebnis der Untersuchung gegen ihn erkannt würde. Wiesloch, den 20. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. Saurp.

vd. Schiffer. F. 250. Nr. 29, 913. Mülheim. (Aufforderung zur Rücknahme.) Die unterm 27. August d. J., Nr. 27, 307, gegen Andreas Saurp. von Langenau erlassene Befehl wird hiemit zurückgenommen. Mülheim, den 20. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. C. Winter.

F. 233. Nr. 10, 241. Rheinischhofheim. (Verständigung.) Am 19. Juli d. J. wurden durch das Grenzaußsichtpersonal bei dem sog. Hofwörth, Gemarkung Leutesheim, 3 Fäde Jagarten aufgefunden. — Etwasige Eigentumsansprüche sind binnen 14 Tagen zu erheben, widrigenfalls die Konfiskation zu Gunsten der Zollkassse erkannt würde. — Rheinischhofheim, den 22. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. C. Winter.

F. 242. [3]. Nr. 11, 061. Neustadt. (Aufforderung.) In die nachgeschickte Gewähr des in § 101 fl. 38 fr. bestehenden Nachlasses des am 10. Juni d. J. verstorbenen Karl Trübler, unehelichen Kindes der verstorbenen Theresia Trübler von Seppenhausen, wird der Großh. Hofamt eingesetzt werden, wenn nicht binnen 3 Monaten näher berechtigte Erben sich anmelden. Neustadt, den 22. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. C. Winter.

F. 246. [3]. Nr. 35, 465. Fahr. (Bekanntmachung.) Die Witwe des Landwirts Andreas Mündinger in Altmannsthal hat nach Verzicht der bekannten Erben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten; diese wird erfolgen, wenn binnen 4 Wochen keine Einsprache geschieht. Fahr, den 20. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. Sauerbe.

F. 241. Nr. 10, 906. Neustadt. (Befehl zur Veräußerung.) In Sachen des Johann Fischer von Neustadt gegen Fiedel Reichart, Schmied in Leisingen, Forderung von 200 fl. Beschluß. 1) Da der Beklagte dem Erkenntnis vom 6. Juli 1853, Nr. 8438, welches ihm nach der Beurkundung des Gerichtsbots am 21. Juli 1853 zugestellt worden ist, innerhalb der darin anberaumten Frist nicht Folge geleistet hat, so wird gegen ihn, auf Verlangen des Antrag, für obengedachten Betrag die Zwangsveräußerung verfügt. — Der Gerichtsvollzieher wird angewiesen, dieselbe unverzüglich zu beginnen, ohne weiteres Anrufen des Gläubigers bis zu Ende durchzuführen und sich über den Vollzug seines Auftrags darüber auszuweisen. 2) Wird Zutritt auf Eigenschaften verfügt und der Vollzugsbeamte die Befugnisse hier mit dem Vollzug derselben nach Maßgabe Tit. XII. Abschn. VI. der Proz.-Ordn. beauftragt. 3) Nachricht hievon dem Bürgermeister in Leisingen mit der Befugnis, diese Verfügung innerhalb der nächsten 24 Stunden nach dem Empfang in das dortige Pfandbuch einzutragen, und binnen 14 Tagen dem genannten Vollzugsbeamten die in §. 996 der Proz.-Ordn. bezeichneten Auszüge und Beurkundungen bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 5 fl. zu übersenden. 4) Dies wird dem flüchtigen Beklagten auf diesem Wege eröffnet. Neustadt, den 17. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. C. Winter.

F. 243. [3]. Nr. 27, 179. Vörrach. (Liquidationserkenntnis.) S. S. Schneidermeister Franz Reiber in Freiburg, A., gegen Karl Hartwig von Vörrach, Btlr. Forderung betr., wird auf klägerisches Anrufen, da der Beklagte auf befristeten Zahlbehl vom 4. v. M., Nr. 23, 268, weder die Forderung bezahlt, noch gerichtliche Verhandlung verlangt hat, dieselbe im Betrage von 135 fl. 12 fr. nebst Verzugszins vom 12. v. M. zugestanden erkannt und dem Beklagten deren Zahlung mit Frist von 8 Tagen bei Zwangsvermeidung aufgegeben, unter Verfallung derselben in die Kosten. S. A. W. Dies wird dem flüchtigen Beklagten auf diesem Wege eröffnet. Vörrach, den 14. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. Kerklenmeier.

F. 236. Nr. 10, 288. Rheinischhofheim. (Schuldenliquidation.) Christian Bachmann von Altwiesloch will nach Amerika auswandern. Es werden daher alle Diesseitigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche in der auf Donnerstag, den 29. d. Mts., Morgens 8 Uhr, anberaumten Tagfahrt geltend zu machen, widrigenfalls ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung geholfen werden kann. Wiesloch, den 19. September 1853. Großh. Hof-Bezirksamt. Saurp.